



Impfung gegen saisonale Grippe: es ist noch nicht zu spät dafür

Die saisonale Grippe ist in Belgien noch nicht in Erscheinung getreten. Das Grippe-Virus ist auf dem europäischen Kontinent derzeit noch quasi nirgendwo vorhanden. Es ist absolut denkbar, dass die Grippe hierzulande erst im Februar oder sogar zu einem späteren Zeitpunkt grassieren wird. Viele glauben, dass der Zeitpunkt für eine Impfung bereits vorüber ist, die Behörden möchten Risikopatienten hingegen ermutigen, sich jetzt noch impfen zu lassen. Selbst unter Berücksichtigung der Zeitspanne von 10-14 Tagen, die verstreichen, bis der Impfstoff seine volle Wirkung entfaltet, sind Personen die sich jetzt noch impfen lassen dann geschützt, wenn die Grippe ausbricht. Es ist übrigens sehr unwahrscheinlich, dass die Grippe in diesem Winter in Belgien überhaupt nicht auftritt.

Bestimmte Personen fürchten sich immer noch vor der Grippeimpfung. Dabei enthält der Impfstoff keine "lebenden" Viren, sondern inaktivierte Virus-Bestandteile. Niemand kann durch den Impfstoff an Grippe erkranken. Auch entsprechen die auf dem belgischen Markt erhältlichen Impfstoffe strengen Qualitätskriterien. Allerdings ist nach der Grippeimpfung ein leichtes Unwohlsein möglich.

Wie bereits angekündigt, ist die Anzahl der für den belgischen Markt vorgesehenen Grippe-Impfstoffe ausreichend. Probleme bei der Herstellung der Impfstoffe hatten die Produzenten vor Probleme gestellt und zu Verzögerungen bei der Auslieferung an Apotheken geführt. Für den Monat Dezember sind 200 000 zusätzliche Impfstoff-Einheiten für den belgischen Markt reserviert worden. Diese Vorräte sind ab sofort vollständig verfügbar. Alle Apotheken dürften damit genügend Impfstoffe auf Lager haben oder diese innerhalb eines Tages erhalten können.

Der Arzt kann auch beschließen, die Bezeichnung "DCI" ("Dénomination commune internationale" – internationale Bezeichnung) zu verwenden, indem er lediglich "Grippeimpfung" anstelle eines Markennamens auf dem Rezept vermerkt. Für den Apotheker ist es damit einfacher, ein verfügbares Produkt auszuhändigen und dem Patienten schneller zu helfen.

Die Risikogruppen für die Wintersaison 2006 sind:

- alle Personen über 50 Jahren
- alle Bewohner von Alten- und Pflegeheimen
- Personal des Gesundheitssektors
- alle Personen ab dem Alter von 6 Monaten, die an einer chronischen Krankheit leiden (der Lungen, des Herzens, der Leber, der Nieren, einer Stoffwechselkrankheit oder einer angeborenen oder erworbenen Störung des Immunsystems)
- Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 18 Jahren, die langfristig mit Aspirin behandelt werden
- Schwangere Frauen, die sich zum Zeitpunkt der Impfung im zweiten oder dritten Drittel der Schwangerschaft befinden
- Gewerbliche Geflügel- und Schweinezüchter sowie die mit ihnen unter einem Dach lebenden Familienmitglieder und alle Personen, die durch ihren Beruf mit lebendem Geflügel oder lebenden Schweinen in Kontakt sind.

In der letzten Grippesaison haben sich zirka zwei Drittel der Risikopatienten gegen die saisonale Grippe impfen lassen. Diese Anzahl ist ungenügend. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt eine Rate von 80% für Risikogruppen, da dann die Sterblichkeit infolge der Wintergrippe erheblich gesenkt wird. Auch wird jüngeren Personen, die zu einer der Risikogruppen gehören, eindringlich empfohlen, sich impfen zu lassen, da sie entweder an einer chronischen Krankheit oder an Diabetes leiden.

Um diesen Empfehlungen mehr Gewicht zu verleihen und damit die Impfquote zu verbessern, haben die Behörden entschieden, den Impfstoff für Risikopatienten zum Teil (40%) rückzuerstatten. Damit kostet der Impfstoff, der im Handel je nach Produkt zwischen 10,59 und 10,84 Euro kostet, den Patienten selbst 6,35 bis 6,50 Euro.

Nähere Informationen zur Grippe finden Sie auf der Internetseite www.influenza.be.

Kontaktperson für die Presse:

René Snacken

Experte des Wissenschaftlichen Instituts für Volksgesundheit

0476 847867